Das offene Ohr

Timur Öztürk
von der Unia-Arbeitslosenkasse beantwortet Fragen zur Arbeitslosigkeit.

Job weg: Bekomme ich Arbeitslosengeld bis zum Rentenalter?

Ich arbeite seit 15 Jahren bei einer Firma, die seit einiger Zeit immer weniger Aufträge erhält. Mein Chef hat heute vor der Personalversammlung angekündigt, dass er im Rahmen einer Umstrukturierung etwa 20 Personen entlassen müsse. Ich bin 62 Jahre alt und befürchte nun, dass mir gekündigt werde und dass ich wegen meines Alters keine Arbeit mehr finde. Können Sie mir sagen, wie lange ich Arbeitslosenentschädigung erhalte, falls ich meine Stelle verliere?

TIMUR ÖZTÜRK: Ja. Personen, die in den letzten 2 Jahren vor ihrer Arbeitslosigkeit mehr als 22 Monate gearbeitet haben und über 55 Jahre alt sind, haben Anspruch auf 520 Taggelder der Arbeitslosenversicherung.
Da Sie sich innerhalb der letzten 4 Jahre vor Erreichen des AHV-Rentenalters arbeitslos melden würden, hätten Sie Anspruch auf zusätzliche 120 Taggelder. Mit 62 Jahren ergäben sich für Sie also 640 Taggelder. Das entspricht einem Leistungsbezug von mehr als 2 Jahren. Je nach Geburtstagsdatum könnte es also sein, dass Sie bis zum Erreichen des AHV-Rentenalters Arbeitslosenentschädigung beziehen dürften.

ARBEITSLOS: Wer 62 ist, erhält länger Entschädigung. FOTO: EX-PRESS

Trotzdem würden Sie aber während Ihrer Arbeitslosigkeit alle Pflichten gegenüber der Arbeitslosenversicherung einhalten müssen: Beispielsweise müssten Sie sich aktiv bemühen, eine neue Stelle zu finden. Das ist wichtig, denn auch für ältere Menschen gibt es immer wieder Chancen, nochmals im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen.

Zu viel Druck: Darf ich künden, ohne gebüsst zu werden?

Ich arbeite bei einer Firma, die seit Jahren immer weniger Personal einstellt. Da die Abgänge nicht ersetzt werden, müssen die verbleibenden Mitarbeiter immer mehr leisten. Die vielen Überstunden und der hohe Leistungsdruck bringen mich an meine Grenzen: Ich ging mehrmals wegen Schlafstörungen und Atembeschwerden zum Arzt. Da ich das nicht mehr aushalte, denke ich daran, die Stelle zu kündigen. Muss ich mit Sanktionen bei der Arbeitslosenversicherung rechnen?

TIMUR ÖZTÜRK: Nein, sofern Ihr Arzt bestätigt, dass die Arbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zumutbar war und Sie deswegen kündigen mussten. Fehlt eine solche ärztliche Bestätigung, können Ihnen zu Beginn Ihrer Arbeitslosigkeit Taggelder gestrichen werden (sogenannte Einstelltage). Grundsätzlich gilt: Wer eine zumutbare Stelle selber kündigt, dem oder der werden Einstelltage auferlegt. Für die Beurteilung der Zumutbarkeit wird ein strenger Massstab angewandt. So gelten etwa Überstunden, die die gesetzlichen Höchstarbeitszeiten nicht überschreiten, als zumutbar.
Sprechen Sie deshalb mit Ihrem Arzt, bevor Sie kündigen. Nur mit einem ärztlichen Attest erlässt Ihnen die Arbeitslosenversicherung solche Sanktionen. Wichtig ist auch, dass Sie sich aktiv darum bemühen, eine neue Stelle zu finden. Bereits während der Kündigungsfrist müssen Sie Bewerbungen schreiben. Denn wer sich zu wenig um Arbeit bemüht, erhält ebenfalls Einstelltage aufgebrummt.

Bildungsinstitut Movendo: Gewerkschaften vergrössern das Angebot für Vertrauensleute

Lernen Sie, wirkungsvoller zu verhandeln

Das Gesicht der Unia sind die Vertrauensleute. Jetzt baut Movendo die Kurse für sie aus.

HAND IN HAND: Zusammen bauen die Unia und das Bildungsinstitut Movendo die Weiterbildung für Vertrauensleute aus: Unia-Mann Bruno Bollinger und Movendo-Frau Christine Goll vor der Zürcher Unia-Zentrale. FOTO: NIKLAUS SPOERRI

SINA BÜHLER

Die Unia, das sind vor allem ihre Mitglieder. Was aber sind die Vertrauensleute der Unia? Die Vertrauensleute sind Gewerkschaftsmitglieder, die etwas mehr tun möchten, als nur ihren Mitgliederbeitrag zu bezahlen und dafür Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Darunter fallen beispielsweise Leute, die ein Amt in einem Unia-Gremium übernehmen: in ihrer Branche, ihrer Region, in einer Interessengruppe (etwa der Migration) oder als Delegierte. Dazu gehören aber auch Mitglieder, die sich hauptsächlich in ihrem Betrieb einsetzen: als Mitglied einer Personalvertretung, Ansprechperson für die Kolleginnen und Kollegen, Partner in Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen, als Werberinnen für die Unia. Hinzu kommen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, die sich politisch für die Interessen von Arbeitnehmenden einsetzen: Sie sammeln Unterschriften, nehmen an Podiumsdiskussionen teil. Vertrauensleute haben ausserdem intensiven Kontakt zu den zuständigen Unia-Sekretären. Und sie haben das Vertrauen ihrer Kolleginnen und Kollegen im Betrieb.

Die Unterstützung, Ausbildung und Vernetzung dieser Vertrauensleute ist ein Schwerpunkt der Unia. Der Begriff für diese Strategie heisst Unia forte.

Bruno Bollinger ist bei der Unia für Bildung zuständig. Er leitet auch die Weiterbildungs-

> **«Das sind Leute, die mehr tun, als ihren Beitrag zu zahlen.»**
> BRUNO BOLLINGER, UNIA-BILDUNG

kurse für Vertrauensleute. Inzwischen haben schon mehr als 600 Unia-Mitglieder sein «Basisseminar Gewerkschaftspolitik» besucht. Weil sich in den vergangenen Jahren immer mehr Interessierte anmeldeten, hat sich die Unia mit dem gewerkschaftlichen Bildungsinstitut Movendo neu organisiert. Christine Goll, Ausbildungsleiterin bei Movendo, und Unia-Mann Bollinger haben das Angebot vergrössert und unter der Rubrik «Vertrauensleute» zusammengefasst. Bruno Bollinger: «Damit finden sie mit einem Klick, was sie interessiert.» Weitere Neuerungen sind: Die Kurse finden vermehrt unter der Woche statt. Für Vertrauensleute, die Anspruch auf Bildungsurlaub haben (siehe rechts), passt das besser. Und: Sie lernen andere Vertrauensleute aus der ganzen Schweiz kennen und haben mehr Termine zur Auswahl.

GUT ARGUMENTIEREN

Vertrauensleute müssen vor allem den Willen haben, sich für ihre eigenen betrieblichen, politischen und gewerkschaftlichen Interessen einzusetzen. Dazu ist eine Ausbildung zwar nicht zwingend notwendig. Bollinger: «Sie macht die Aufgabe aber leichter.» Viele Kursbesucher berichten später, dass ihnen die Zusammenhänge klarer geworden seien, dass sie politische Argumente besser erklären könnten. «Sobald ich genau verstehe, worum es bei einer Vorlage geht, kann ich richtig gut argumentieren», sagt Bruno Bollinger. Es gebe aber auch spezielle Aufgaben, bei denen eine Weiterbildung notwendig sei: beispielsweise für Mitglieder in den Stiftungsräten der Pensionskassen.

MOVENDO-KURSE

So breit gefächert, wie die Interessen und Ämter der Vertrauensleute sind, so breit ist auch das Ausbildungsangebot. Ein Schwerpunkt liegt klar auf der Gewerkschaftspolitik. Was wollen wir? Warum? Wie erreichen wir das? Es gibt Kurse, die wirtschaftliche Zusammenhänge erklären, den Aufbau der Sozialversicherungen, die Rechte von Migrantinnen und Migranten. Seminare, die das Verhandlungsgeschick verbessern sollen, die die arbeitsrechtlichen Instrumente bei Massenentlassungen erläutern. Zudem gibt es allgemeinere Kurse, in denen Teilnehmerinnen und Teilnehmer beispielsweise professioneller schreiben lernen. Oder sie lernen, wie sie Sitzungen wirkungsvoller leiten können.

IN DER ARBEITSZEIT

Ob Sie für die Kurse freigestellt werden, hängt von Ihrem Arbeitsvertrag, von einem gültigen GAV oder Ihrem Betriebsreglement ab. Für Mitglieder von Personalvertretungen ist im GAV oft Weiterbildungsurlaub vorgesehen. Aber auch Angestellte ohne Vertretungsfunktion im Betrieb dürfen sich oft während der Arbeitszeit weiterbilden. Wenn Sie unsicher sind, ob das für Sie zutrifft, wenden Sie sich an Ihr zuständiges Unia-Sekretariat. In Ausnahmefällen übernimmt die Unia sogar Ihren Lohnausfall.

Die Unia bezahlt in einigen Fällen auch die Kurse. Als Vertrauensperson übernimmt die Gewerkschaft für Sie den Besuch von insgesamt drei Movendo-Seminaren pro Jahr.

WORKTIPP

MÖCHTEN SIE SICH ENGAGIEREN?

Melden Sie sich bei Ihrer Region oder Sektion. Alle Adressen finden Sie auf **www.unia.ch** unter «Unia für alle». Zu welcher Sektion Sie gehören, sehen Sie auf Ihrem Mitgliederausweis. Sie können mit dem Gremium, für das Sie sich interessieren, auch direkt Kontakt aufnehmen. Mitglieder können sich in Sektions- oder Regionalvorstände, Interessen- und Branchengruppen, in Konferenzen und Kommissionen wählen lassen. Kennen Sie die Unia-Vertrauensperson in Ihrem Betrieb? Die können Sie auch direkt fragen.

ZURÜCK AUF DIE SCHULBANK

DEN KOPF TRAINIEREN

Movendo heisst die Schule für Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. Seit 2001 bildet das Institut, das von den SGB-Gewerkschaften getragen wird, Gewerkschaftsleute in den verschiedensten Bereichen weiter: Ein Schwerpunkt ist die Schulung von Vertrauensleuten, den «Gesichtern» der Gewerkschaften in den Betrieben (siehe Artikel links).

GRATIS. Doch auch als weniger aktives Mitglied haben Sie Anrecht auf ein kostenloses Seminar pro Jahr. Ganz egal, ob Sie sich für Arbeitsrecht, Sozialversicherungen, Kommunikation, Politik oder Laufbahngestaltung interessieren.
Die beliebtesten Kurse sind laut Movendo jene in Persönlichkeitsbildung: Beispielsweise «Älter werden im Beruf». Oder jene für die politische Weiterbildung, etwa «Politik live – ein Tag im Bundeshaus» oder ganz aktuell «Ja zur Mindestlohninitiative». Dazu kommen Branchenkurse wie jene für Chauffeure, die verpflichtet sind, sich für den Erhalt ihrer Fahrzulassung weiterzubilden.

ZEIT FÜR FRAGEN. Dieses Jahr bietet Movendo auch den ersten webbasierten Kurs an: «Beruflich am Ball bleiben – persönlich weiterkommen». Dabei müssen die Teilnehmenden schon vor Kursbeginn Vorarbeit leisten: mit Onlineunterlagen.
Viel Zeit räumt Movendo in den Seminartagen Fragen und Diskussionen der Teilnehmenden ein. Darauf legt Ausbildungsleiterin Christine Goll grossen Wert: «Wichtig ist uns, dass die Kurse einen unmittelbaren Nutzen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben. Unser Ziel ist, dass sie danach selbständig handeln können.»

Die Kurse können Sie online (**www.movendo.ch**) oder telefonisch (031 370 00 70) buchen.

saldo tipp im work

Dieser Text ist aus der Zeitschrift für Konsumentenschutz «Saldo» übernommen.

ALLES IM GRIFF: Wer sein Handy mit der App Google+ ausstattet, sollte verhindern, dass es automatisch Fotos ins Netz lädt. Denn das kann teuer werden. FOTO: ONOKY/F1ONLINE

Handyfotos besser nicht automatisch hochladen

Sie möchten die App von Google+ auf Ihrem Smartphone installieren? Da ist Vorsicht geboten: Google+ funktioniert ähnlich wie Facebook und dient dem Austausch von Bildern, Texten und Filmen. Beim Anmeldeverfahren gibt es einen Punkt «Fotos sichern». Wer dort auf «weiter» klickt, muss mit hohen Kosten rechnen. Grundsätzlich ist dort festgelegt, dass Google alle Fotos, die sich auf dem Smartphone befinden, ins Netzwerk hochlädt. Wenn dies über eine mobile Internetverbindung geschieht, fallen für Handykunden mit beschränktem Datenvolumen hohe Kosten an.

> **Tückische App: Google+ lädt Fotos automatisch hoch. Aber das kostet!**

AUTOMATISCH UND TEUER. Beispiel: Ein User, der sich anmeldete, hatte 200 Fotos auf seinem Handy, die Google+ automatisch hochlud. Das entsprach rund 630 MB Daten.
Er hatte ein Abo von Sunrise und zahlte 10 Rappen pro MB: Das unfreiwillige Hochladen kostete ihn 63 Franken.
Wer solche Kosten vermeiden will, sollte daher im Anmeldeverfahren bei der Einstellung «Fotos sichern» unbedingt «nicht jetzt» wählen oder zumindest «nur über WLAN» einstellen. Die Funktion können Sie nachträglich deaktivieren: Gehen Sie auf «Einstellungen» dann «automatische Sicherung» und stellen Sie den Schalter auf «Aus». MIRJAM FONTI

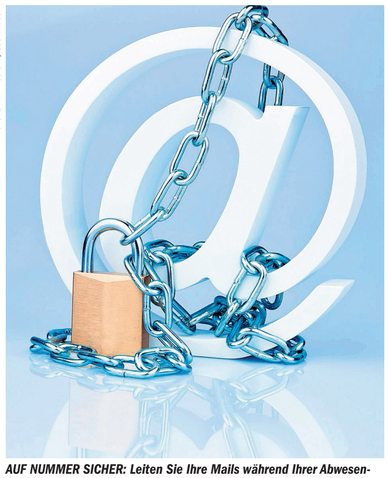

FOTO: ERWIN WODICKA / ZOONAR.COM

AUF NUMMER SICHER: Leiten Sie Ihre Mails während Ihrer Abwesenheit um. So bleibt Privates vor dem Zugriff Ihres Chefs geschützt.

Mail- und Telefonüberwachung: Was die Firma darf und was nicht

Ihr Chef muss die Privatsphäre wahren

Das Scannen Ihrer Mails wäre für Ihren Arbeitgeber ein Kinderspiel. Und trotzdem gilt: Das ist illegal.

SINA BÜHLER

Um herauszufinden, wer den Zürcher «Tages-Anzeiger» mit internen Informationen zum Fall Mörgeli versorgt hat, griff die Universität Zürich zu einem drastischen Mittel: Sie liess die Mails und Telefonate aller Uni-Angehörigen nach Kontakten mit Journalisten durchsuchen. Einige Angestellte befragte sogar der Staatsanwalt. Unter anderem, weil sie den Zeitungen Veranstaltungshinweise zugeschickt hatten.

Später hielt die Uni Zürich in einer Medienmitteilung zwar fest, sie habe auf Aufforderung der Staatsanwaltschaft gehandelt. Dennoch kritisierte der Zürcher Datenschützer Bruno Baeriswyl im «Tages-Anzeiger» die Herausgabe der Daten: «Arbeitgeber können sich im Namen ihrer Mitarbeiter wehren.» Da stellt sich schon die Frage, wie weit Unternehmen in den Mails ihrer Mitarbeiter schnüffeln dürfen. Dies sind die im Datenschutz verankerten Regeln:

Darf Ihre Chefin, Ihr Chef Ihre Mails lesen?

Nein, auf gar keinen Fall. Ihre privaten Mails dürfen Vorgesetzte selbst dann nicht lesen, wenn Ihr Betrieb ein Nutzungsreglement hat, in dem steht, dass Sie Ihr berufliches Mail nicht für Privates nutzen dürfen. Ihr Mailverkehr darf auch nicht systematisch gescannt werden. In einigen Betrieben gehört die Kontrolle von E-Mails zur Bewertung Ihrer Leistung: Wenn das so ist, müssen Sie aber im voraus darüber informiert werden. Sogar wenn Ihr Chef vermutet, dass Sie Ihren Computer für Privates oder gar Illegales missbrauchen, darf er diesen nicht einfach ohne Ihr Wissen durchsuchen.

Wie wird Post als «privat» gekennzeichnet?

Bei Paketen und Briefen ist die Antwort absolut klar: Der ausdrückliche Vermerk «privat» heisst für Ihre Vorgesetzten so viel wie «Finger weg». Weil das bei Mails nicht so eindeutig ist, lautet die Regel: Im Zweifelsfall muss Ihr Chef Sie fragen, ob die Post privat sei oder nicht.

Darf Ihr Chef auf Ihre Mails zugreifen, wenn Sie abwesend sind?

Ohne Vorinformation nicht. Dieses Problem umschiffen Sie besser technisch: Richten Sie für Ihr Mail eine Abwesenheitsmeldung ein oder eine automatische Weiterleitung an eine Stellvertretung. Dazu brauchen

> **Ihr Chef darf Ihre privaten E-Mails auf keinen Fall lesen.**

Sie nicht am Arbeitsplatz zu sein. Das können Sie online erledigen. Doch Achtung: Mit einer generellen Weiterleitung können Sie nicht verhindern, dass auch private Mails an Ihre Stellvertretung gelangen. Der Schweizer Datenschutzbeauftragte rät deshalb zu einer Abwesenheitsmeldung, welche die E-Mail-Adresse Ihrer Stellvertretung enthält. So können die Absender wählen, Ihre Mails weiterzuleiten oder eben nicht.

Darf der Informatikdienst der Firma Ihre Mails lesen?

Auch Informatikerinnen und Informatiker sind zur Geheimhaltung vertraulicher Informationen verpflichtet. Datenschutzexperten raten den Unternehmen, ein Reglement für die Informatikabteilung zu erstellen und den Zugriff auf Mailserver zu protokollieren.

GESETZE UND TIPPS

INFOS IM NET

Den ausführlichen Leitfaden über die Internet- und Mailüberwachung am Arbeitsplatz können Sie hier herunterladen:
http://goo.gl/gpjTKT
Allgemeine Informationen zum Datenschutz, den Gesetzen und den Problemen bei der Umsetzung finden Sie hier:
http://goo.gl/1Ci4CN
Beim Datenschutz des Kantons Zürich gibt es zudem Tipps zu Ihren Rechten in Bezug auf den Datenschutz:
http://goo.gl/yKGDys

Mit Reka-Checks günstig ausspannen

Ferien: Schonen Sie Ihr Portemonnaie

Unia-Mitglieder profitieren auch von Reka-Vergünstigungen. Nutzen Sie die Checks für Skiferien, zum Mieten von Ferienwohnungen oder einfach als günstiges Reisegeld.

Ende Jahr erhalten Sie Post mit einem Einzahlungsschein der Reisekasse (Reka). Sie können damit verbilligte Reka-Checks in Höhe von 500 Franken kaufen. Die lassen sich vielerorts als Zahlungsmittel einsetzen. Die Reka vermittelt in der Schweiz und im Ausland rund 2500 Ferienwohnungen, die sie günstig vermietet. Über die Unia können Sie diese Wohnungen zusätzlich mit zehn Prozent Rabatt buchen. Auch wer ein knappes Budget hat, soll sich in den Ferien mit der ganzen Familie erholen können.

Für einen symbolischen Preis von lediglich 100 Franken können Sie eine ganze Woche Ferien in einer Reka-Ferienwohnung verbringen. Die Auswahlkriterien erfahren Sie bei der Unia oder direkt auf der Internetseite **www.reka.ch.**

Ausserdem hat die Unia verschiedene Partnerhotels. Für Mitglieder und ihre Familien gibt es dort bis zu 25 Prozent Rabatt. Schöne Ferien!(sib)

Detaillierte Informationen finden Sie entweder unter **www.reka.ch** oder direkt bei Ihrem Unia-Sekretariat. Die Reka-Ferienwohnungen finden Sie ebenfalls im Internet unter **http://goo.gl/m7E4V** und die Unia-Hotels unter der Adresse **www.unia.ch/ferien**.